

Kunststoff: Recyceln statt verbrennen

Kunststoff-Recycling ist gross im Kommen. Auch in Zuchwil kann jetzt der Kunststoff-Abfall aus Haushaltungen separat gesammelt und abgegeben werden. Wo macht dies Sinn, und welche Abfälle soll man besser weiterhin im KEBAG-Sack entsorgen?

Im August hat jeder Haushalt in Zuchwil einen 60-Liter-Sammelsack für Kunststoff erhalten – inklusive Informationen zum Kunststoff-Recycling. Seit dem vergangenen Frühling sammelt die Firma Neuenchwander in diversen Gemeinden der Region die Plastikabfälle, damit sie nicht wie bisher verbrannt, sondern rezykliert werden können. «Kunststoffabfälle können entweder stofflich oder energetisch verwertet werden», erklärt Michael Kunz, Projektleiter der Kunststoffsammlung bei Neuenchwander AG.

Energetisch heisst: Der Kunststoff wird verbrannt, liefert Wärme und damit Energie. In der KEBAG Zuchwil beispielsweise werden mit der Verbrennung von Abfall Fernwärme und Strom produziert.
Stofflich heisst: Aus den Kunststoffabfällen werden wieder Dinge aus Kunststoff produziert. PET-Flaschen beispielsweise werden wieder zu PET-Flaschen. Andere Kunststoffe, wie Shampooflaschen oder Verpackungsfolien, können für verschiedene Rohre wiederverwendet werden. Oder auch für KEBAG-Säcke, die ebenfalls aus Recycling-Kunststoff hergestellt werden.

Einerseits wird für die Herstellung von einem Kilogramm Kunststoff rund drei Liter Erdöl benötigt – andererseits hat



Beat Rusterholz (Werkmeister, links) und Peter Wiederkehr (Bereichsleiter Tiefbau) mit dem neuen Sammelsack für Kunststoffrecycling.

zvg

Guter Brennstoff für Kehrlichtverwertungsanlagen

Das Plastik-Recycling ist nicht unumstritten: Der Kunststoff, der recycelt wird, «fehlt» in den Kehrlichtverwertungsanlagen, wo er als gut brennbares Material geschätzt wird. Deshalb haben wir **Markus Juchli, Direktor der KEBAG Zuchwil**, um eine Stellungnahme zum Thema gebeten.

«ES ist tatsächlich ein Zielkonflikt. Auf der einen Seite bauen wir Fernwärmenetze und Stromproduktion aus, auf der andern Seite wird Heizwert (Kunststoffe) auf dem Abfall separat gesammelt. Beim Kunststoffrecycling kann nur ein kleiner Teil in der Schweiz wiederverwendet

werden. Ein Grossteil wird in die EU exportiert, oder vielfach direkt nach China verschifft. **Unter dem Strich muss man sehr genau abwägen was sinnvoll ist.** Das Schiff fährt auch mit CO₂-haltigem Treibstoff nach China. Stimmt die Oekobilanz noch?

Weiter kann man Kunststoffe nicht beliebig oft wiederverwerten. Offensichtlich landen sie früher oder später trotzdem im Müll. **Geschieht dies im Ausland (Exporte), fehlt diese Energie in der Schweiz.**

Die KEBAG hat den Auftrag, Abfälle für die es keine Wiederverwertung gibt, umweltgerecht und wirtschaftlich zu verwerten. Ist

das Recycling von Kunststoffabfällen effektiv unter dem Strich ökologisch und wirtschaftlich besser, werden wir uns der neuen Situation anpassen. Bei dieser Überlegung muss man jedoch auch die getätigten Investitionen in Fernwärmenetze etc. mitberücksichtigen. Tatsache ist: **Man kann nicht gleichzeitig Energie gewinnen und den Abfall auch noch stofflich verwerten.** Zudem sehe ich Exporte nach China als problematisch an. Fragwürdig wird es dann, wenn die Kunststoffe aufbereitet werden und ein Grossteil dann als sogenannte Ersatzbrennstoffe (EBS) in ausländischen Kraftwerken verfeuert werden.»

Kunststoff etwa den gleichen Brennwert wie Erdöl. «Beide Verwertungsarten machen Sinn», sagt Michael Kunz. Deshalb empfiehlt er auch nicht, sämtliche Plastikabfälle in den Recyclingsack zu stecken. «Um einen möglichst guten Recycling-Kunststoff zu erhalten, müssen die Stoffe rein sein», sagt er.

Ein Spielzeugauto aus Plastik beispielsweise besteht aus verschiedenen Kunststoffarten plus Metall und ist deshalb ungeeignet. Auch verschmutztes Plastik soll weiterhin in die Kehrichtverwertungsanlage wandern, etwa Lebensmittelverpackungen, an denen noch Reste des Inhalts kleben. Denn: Ungeeignete Kunststoffe werden später im Sortierwerk aussortiert und schlussendlich verbrannt. Normalerweise gehen solche Reststoffe zur Verbrennung in ein Zementwerk. Die Firma Neuenschwander hat jedoch die Abmachung mit dem Sortierwerk, dass jene Reststoffe, die von ihr kommen, nach Zuchwil in die KEBAG gebracht werden.

Im Zweifel in den Kehrichtsack

Michael Kunz' Empfehlung lautet: «Wenn Sie sich nicht sicher sind, entsorgen Sie einen Kunststoff besser im Kehrichtsack.» Macht es Sinn, schmutzige Verpackungen, zum Beispiel Joghurtbecher, abzuwaschen, damit man sie in den Sammelsack geben kann? Michael Kunz: «Es kommt darauf an: Wenn Sie Ihr Geschirr von Hand abwaschen und am Schluss die Becher noch im Abwaschwasser ausspülen: Ja. Wenn Sie aber extra Wasser verbrauchen, um die Becher zu säubern: Nein. Dann werfen Sie sie gescheiter in den KEBAG-Sack, wie bisher.»

Ein 60-Liter-Sammelsack für Kunststoffe kostet 2 Franken, ist also rund 50 Rappen teurer als ein KEBAG-Sack in der gleichen Grösse. Warum kostet der Sack überhaupt etwas? Schliesslich verkauft die Neuenschwander AG den Kunststoff, verdient also daran. «Das stimmt», sagt Michael Kunz. Aber: «Die Säcke sind für uns nicht gratis, wir müssen sie auch einkaufen. Wir verdienen zwar etwas am Handling, aber nicht so viel, dass wir die Säcke gratis abgeben könnten. Die Sackgebühr ist eigentlich eine Recyclinggebühr: für das Sammeln und Transportieren der Säcke, die Logistik, das Sortieren etc.»

Warum PET-Recycling «gratis» ist

Warum kann man dann die PET- und Milchflaschen gratis in den Sammelbehältern von Migros und Coop etc. entsorgen? «Im Preis einer PET-Flasche ist bereits eine vorgezogene Recyclinggebühr enthalten»,

erklärt Michael Kunz. «Bei einer Halbliterflasche sind es 2 Rappen. Vielen Leuten ist dies nicht bekannt.»

Lohn – Vorarlberg – Thurgau

Was genau passiert mit den gesammelten Plastikabfällen? «In unserem Lager in Lohn sammeln wir die Säcke und bringen sie in ein Sortierwerk im österreichischen Vorarlberg», erklärt Michael Kunz. In der Schweiz existiere momentan noch keine

solche Einrichtung. Mittels Luft, Infrarot und Wasser werden dort die verschiedenen Kunststoffe – etwa sieben verschiedenen Arten – voneinander getrennt, in grosse Ballen gepresst und zurück in die Schweiz transportiert. In der Firma Inno-Plastics in Eschlikon TG werden die Ballen eingeschmolzen und zu Granulat verarbeitet, das wieder für neue Kunststoffprodukte verwendet werden kann.

Monika Frischknecht

Was – wie – wo?

Sammelsäcke fürs Kunststoff-Recycling

können bei der Post Zuchwil bezogen werden (eine Rolle mit zehn 60-Liter-Säcke kostet 20 Franken).

Die vollen Säcke können Sie im Werkhof Zuchwil, Asylweg 8, abgeben, zu folgenden Zeiten:

**Montag und Mittwoch von 16 bis 17 Uhr
oder Samstag von 9 bis 11 Uhr.**

Was gehört in den Kunststoffsack?

Plastik-Tragtaschen, Zeitschriftenfolien, Kassensäckli
Kunststoff-Flaschen (Shampoo, Getränke, Putzmittel etc.)
Kunststoff-Schalen (Eier- und Guezliverpackungen etc.)
Eimer, Blumentöpfe, (saubere) Joghurtbecher
Tetra-Pak

Was gehört in den KEBAG-Abfallsack?

Stark verschmutzte Verpackungen oder Verpackungen mit Restinhalt

Fragen zur Kunststoffsammlung

beantwortet Peter Wiederkehr, Te. 032 686 52 53
Weitere Informationen finden Sie im Internet: www.zuchwil.ch
unter dem Stichwort Umwelt – Entsorgung Abfall

